

hand Leinwad/ lauter/ dicht / rein/ grob/ weiß/ rohe/ gemodelt/ gestreiffelt oder mit Leisten/ mit Farben / mit Seiden/ mit Silber/ mit Gold/ aber doch schlecht vnderchossen. Die Modos, die man zu Tischtüchern/ Serueten/ Handzwehlen/ Ehrefortüchern zugebrauchen pflegt/ sind mancherley/ als Flugicht/ Würfflicht/ Rosen/ Kirchenfenster/ Kauten/ Schuppen/ Damast vnd andere mehr / darzu noch täglich neue erfunden werden.

Hierhero gehören auch die Manger/ so das gewebene Gewandt/ es sey Leinen/ Wullen oder Seiden/ mangeln/ damit es schöner vnd ansehenlicher werde.

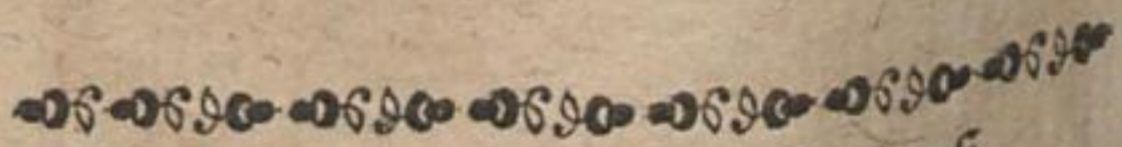
Die Seiden Gewandt haben auch vielerhand Model vnd Sorten. Die gemeynste seynd/ Sammet/ lang oder kurz hârig / dünn oder dick/ nach der Anzahl der Haar/ glatt vnd geblümbt: Damast/ glatt/ Wassericht/ Kautig/ schupfficht/ blumigt/ mit grossen oder kleinen Blumen: Tabin oder Seiden Schamelott/ einfach oder doppelt/ glatt / oder gewâssert: Doppeltaffet/ Taffet/ Kordeltaffet/ Zendel. Item findet man Seydene Decken/ vnd Schleyer von dünner Seiden geweben. Item Franssen / kurz/ lang / dick/ dünn: Item Schnür/ rund/ vierecket/ breyt/ vud allerhand Passamenten / welche alle mit einander auff dem Stul oder Mühlen geweben werden.

An den Webern ins gemein wüßte ich keinen sonderlichen Mangel / wann man nicht sehe / daß sie offtermals auch Leinwad verkauffen / vnd haben doch niemand der spinnet / sintemal ihre Weiber vnd Kinder spulen müssen: Vnd ob sie sich schon entschuldigen / daß sie das Garn kauffen / vnd ihre Handthierung treiben / so klagen doch die Weiber gemeinlich / sie machens mit ihnen/ wie sie wollen / so werden sie betrogen: Welches ich an seinen Orth stelle/ vnd lasse es die Weiber verfechten/ vnd wird auch nur von

den gemeynet / die vmb Lohn weben. Sonst seynd die Mängel/ so sie an ihrer Arbeit begehnen/ ihnen selbst am schädlichsten. Dar ist das Tuch zu dünne / oder wegbrüchlich / oder vngleich / oder verzogen/ so werden sie vom dem Kauffer also gestrafft/ daß sie destweniger Gelt dafür bekommen. Es seye dann/ daß sie der faulen Weiber genießen / welche ihre Männer ausschicken / solche Wahren/ darauff sie sich nicht verstehen / einzukauffen.

ANNO TATIO.

Von Leinbereitern mag man bey Caelio Cagnino fol. 229. vnd von Webern bey Petro Victorio fol. 70. nachschlagen.



Drey vnd fünffzigster Discurs.

Von Seydenstickern vnd andern / so mit der Nadel arbeiten / vnd sonderlich von Knöpffmachern.

Die Seydensticker seynd vor Zeiten von den Römern Plumarii, wie Cato meldet/ genennet worden. Plinius aber saget / man habe sie Phrygiones genennet / dieweil solche Kunst von den Phrygiern sey erfunden worden / darumb sie auch alle Seydensticker Arbeit opus Phrygium, das ist / Seydensticker Arbeit genennet haben. Pyrrhus ein Rechtsgelehrter/ vnd vor ihm Alciatus, nennen sie Barbacarios, dieweil sie die Kleider zurichten / die von Apuleio Vestes Barbaræ oder Babylonicæ genennet worden. Diese ganze Kunst bestehet an dem Meister/ den Namen/ Nadeln/ Scheren/ Fingerhut vnd Pfriemen. Die Arbeit ist auffstechen / einfädemen / vnd nähennach allerhand Modeln / so zum theil in den Modelbüchern gedruckt / zum theil aber von den Meistern noch täglich erfunden werden. Hier